



architektur. aktuell

the art of building

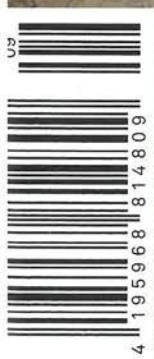
Hild und K, Gerhard Mitterberger,
Thaler Thaler, Reinhold Wetschko

September 2016

438

deutsch /
english

Österreich /
Deutschland
€ 14,80
Schweiz
SFR 25.-



La Biennale di Venezia

Bauen für ein besseres Leben

Pb.b.
Verlagspostamt
1060 Wien,
Erscheinungsort Wien,
Zulassungsnummer:
152040564 M

www.architektur-aktuell.at

Thaler Thaler Architekten

Wohnhaus Autofabrikstraße, Wien – Großer Mehrwert im kleinen Format Apartment building Autofabrikstraße, Vienna – Sizable added value in a small format

[p.119]

Photos Bruno Klomfar
Text Matthias Boeckl

Grundstücks-
fläche Site area:
872 m²

Nutzfläche
Floor area:
590 m²

Bebaute Fläche
Built-up area:
322 m²

Umbauter Raum
Cubage:
3.160 m³

Planungsbeginn
Start of planning:
2011

Baubeginn Start
of construction:
2014

Fertigstellung
Completion:
2015

Überzeugendes Ergebnis einer Präzisions-Etude:
Gartenseite eines raffinierten Wohnbaus von Thaler
Thaler Architekten. Most convincing result of an high-
ly precise study: Garden side of a very sophisticated
apartment building by Thaler Thaler Architekten



Ein kleines Wohnhaus in einem Wiener Vorort zeigt erneut, dass liebevolle und konsequente Durchbildung bis ins Detail den Mehrwert ausmacht.

Groß hilft klein Der kleine Wohnbau beweist, dass die Realisierung anspruchsvoller Bauskulpturen mit innenräumlichen Vorzügen nicht nur bei großen, öffentlich geförderten Projekten möglich ist. Engagierte Bauherren können unter bestimmten Bedingungen in Zusammenarbeit mit ebenso engagierten Architekten auch im überblickbaren Format von nur sieben Wohneinheiten und mit freier Finanzierung erstaunliche Qualität liefern. Die kritische Masse, die das ermöglicht, liegt dabei nicht im Volumen des einzelnen Projekts, sondern in der Anzahl der Bauten eines größeren Bauträgers wie der Traditions-Genossenschaft „Frieden“. Dieser wichtige Player im Wiener Wohnbau kann durch kalkulatorische Kombination mehrerer kleiner Projekte Kostenvorteile realisieren, die er verdienstvoll in die Qualität investiert. Diese Strategie ist auch der Situation am Grundstücksmarkt geschuldet, die in Wien eher angespannt ist und oft nur kleine bebaubare Flächen liefert. So kombinierte die „Frieden“ zwei Projekte für Flächen in der Stammersdorfer Straße in Wiens Norden und in der Autofabrikstraße im Süden, die sie beide vom Wohnbau-spezialisierten Büro von Norbert und Ursina Thaler planen ließen.

Akzente setzen In der Autofabrikstraße ist das Ergebnis einer Präzisions-Etude überzeugend ausgefallen. Die Nachbarschaft dieses gemischten Siedlungs- und Gewerbegebiets am südlichen Stadtrand von Wien hat ihren eigenen heterogenen Charme. Die traditionellen suburbanen Bebauungsformen hier waren traufenständige ein- bis dreigeschoßige Wohnhäuser, hinter denen langgezogene Nutzgärten lagen. In Lücken siedelten sich Gewerbebetriebe an, mitunter sind sogar noch kleine Landwirtschaftsflächen anzutreffen. In den vergangenen Jahrzehnten steigerten zwei markante Objekte die Heterogenität der Gegend um die Brunner Straße noch weiter: Das MAN-Werk, nachdem die Autofabrikstraße benannt ist, macht sich als kompaktes Großvolumen bemerkbar, während der legendäre und seinerzeit wegweisende Wohnbau des Techno-Pioniers Helmut Richter an der Brunner Straße aus der Zeit um 1990 höchste Qualitätsmaßstäbe setzte. Die filigrane Sprache dieser Bau-Ikone wäre indes unter den pragmatischen aktuellen Bedingungen kaum mehr realisierbar. So fiel auch die Antwort von Norbert und Ursina Thaler auf diesen Kontext ganz anders aus: Die eher nichtssagenden alten Wohnhaus-Fassaden mit vereinzelt Erkern entlang der geschlossenen Straßenfronten mussten um kräftige Rahmen, klar definierte Volumen und attraktive Farbakkorde bereichert und so ein identitätsbildender, klar zeitgenössischer Akzent zwischen Fabrik und Richter-Wohnbau in Sichtweite gesetzt werden.

Piet-Mondrian-Fassade mit hinterlüftetem Eternit und farbig markierten Wohneinheiten, im Hintergrund das MAN-Werk Piet-Mondrian facade with Eternit panels and apartments labeled in color, MAN factory in background





1
Skulpturale Gliederung des Baukörpers mit Gaupen, eingeschnittenen Dachloggien und einer subtilen Rücktreppung der Fassade nach oben
Sculptural articulation of the building with dormers between which roof loggias are incised and a façade that steps back as it rises upwards

Die feinen Unterschiede Die markante skulpturale Gliederung des Baukörpers, die sich schon an der Straßenseite mit Gaupen, dazwischen eingeschnittenen Dachloggien und einer subtilen Rücktreppung der Fassade nach oben hin bemerkbar macht, ist auf der Gartenseite zu einer bewegten Landschaft aus Erkern und Terrassen mit vielen Vor- und Rücksprüngen gesteigert. „Diese gewürfelte Fassade bildet auch das Kleinteilige der Umgebung ab“, erklärt Norbert Thaler. Sie entsteht aber vor allem aus der höchst komplexen inneren Raumstruktur mit ihren „ineinander verschraubten Maisonnetten“. Das lässt sich schon an der Straßenseite mit ihrer hinterlüfteten Eternit-Fassade ablesen. Die schwarzen Rahmen um die großflächigen Verglasungen der Ostseite strukturieren eine intelligente Piet-Mondrian-artige Komposition, wenn die Bewohner am Vormittag ihre vollflächig-farbintensiven Sonnenschutzmarkisen heruntergefahren haben. Das subtile Farbkonzept von Ursina Thaler zeigt auch die verschachtelte Lage der Wohnungen an: Jede ist an einer bestimmten Farbe erkennbar und die schmalen Wände zwischen den Fenstern einer

2
Dachterrasse mit Windschutz-Rücksprung, im Hintergrund Helmut Richters legendärer Wohnbau Brunner Straße
Roof terrace with a recess for wind protection, in the background Helmut Richter's legendary Brunner Straße housing development

Einheit sind in elegant-grauem Putz statt in dem schwarzen Eternit der restlichen Fassade gehalten. Diese Homogenität behauptet sich trotz Garagenzufahrt: Kompositionswirksam ist sie mit einem kompakten Sektionaltor statt mit dem üblichen Rollgitter verschlossen, das sie wie ein klaffendes Loch wirken lassen würde. Solche feinen Details machen den Unterschied aus und sie sind überall im Haus anzutreffen.

Form & Funktion sind eins Das beginnt schon beim „Lichtturm“, um den die Architekten die innere Erschließung angelegt haben. Als gebäudehohe, vielfach durchbrochene Vertikalskulptur bringt er Tageslicht und Durchblicke vom Dach bis in den Keller. Schon beim Betreten des Hauses wird klar, dass überall liebevoll an Form und Farbe gearbeitet wurde – so entsteht viel Mehrwert, der das kleine Haus zu einem sehr großzügigen macht. Aus der Eingangshalle führt etwa eine himmelblau gefärbte Wandscheibe hinunter in die Garage. Und der Weg nach oben bietet – „dank Lichtturm – kontinuierliche Orientierung über den eigenen Standort.

Sehr großer Planungsaufwand steckt schließlich in den raffiniert zugeschnittenen und ineinandergeschachtelten sieben Wohnungen. Die erste ist im Erdgeschoß durchs Haus gesteckt und bietet eine attraktive Gartenterrasse an der Rückseite. Auf den oberen Ebenen gibt es Geschoß- und Maisonettewohnungen. Die Geschoßwohnungen im ersten Obergeschoß bieten mit Räumen, die sich trichterförmig zur Loggia an der Gartenseite hin aufweiten, angenehme Regiererlebnisse. Die schräggestellte Wand, die das ermöglicht, definiert auch den Raum, der auf der anderen Wandseite in einer Maisonettewohnung zum zweiten Obergeschoß führt. Hier sind die Räume wieder zwischen Straßen- und Gartenseite durchgebunden. Die Terrassen der Maisonnetten im zweiten Obergeschoß sitzen auf drei Erkern, deren Fläche sie durch einen Rücksprung noch erweitern und so auch Windschutz bieten. Solch intelligente Doppelfunktionen entwerferischer Details, die stets funktionale und gestalterische Aufgaben zugleich erfüllen, sind die Handschrift von Thaler und Thaler.

Ambivalente Objekte Auf der Gartenseite des Hauses betritt man schließlich eine eigene Welt – jener der schiefen Schuppen, Obstbäume und Bretterzäune, die schon immer eine zufällig-schöne, friedliche Vorstadtatmosphäre verströmte. Der neue Wohnbau hat das Potential, diese sympathische Welt der kleinen Gärten und Häuschen weiterzustricken: Die Grasfläche ist vorerst freigehalten, um den neuen Wohnungseigentümern alle Nutzungsmöglichkeiten vom Gemüseanbau bis zum gestalteten Garten zu bieten. Ein Holzhaus greift die Schuppen-Ästhetik der Umgebung auf und dient vorerst als Fahrradraum. Die Gartenseite des Wohnhauses mit ihren markanten Erkern ist als weiße Putzfassade ausgebildet, auch die Sonnenschutzmarkisen sind einheitlich weiß. Bis zum Entlüftungsschacht der Garage geht die Liebe zum Detail: Was wie ein interessant designer Hausbriefkasten aussieht, entpuppt sich erst auf den zweiten Blick als haustechnisches Gerät. Ökonomische Doppelfunktionen und ambivalente Bedeutungen – so subtil kann es im Wohnbau zugehen!



A small apartment house in a Viennese suburb shows that design which is considered and consistent down to the smallest detail is what provides the added value.

Big helps small This small residential building proves that implementing sculptural buildings of genuine quality with interior spaces of real merit is possible not only in the case of large, publicly subsidised projects. Committed building clients can, under certain conditions and in collaboration with an equally committed architect, also deliver astonishing quality at the more modest scale of just seven, freely financed dwelling units. The critical mass that makes this possible is not related to the volume of the individual project but rather to the number of building projects handled by a big developer like the established cooperative "Frieden". By combining the calculations for several smaller projects this important player in the field of housing construction in Vienna can achieve cost advantages which, admirably, it invests in quality. This strategy is also a response to the strained situation on the real estate market in Vienna, which often offers only smaller areas for development. "Frieden" combined two projects: one for a site on Stammersdorfer Straße in the north of Vienna and one on Autofabrikstraße in the south and had the buildings for both these sites designed by the office of Norbert and Ursina Thaler, who are specialists in the field of housing design.

Placing accents The result of this highly precise study on Autofabrikstraße is most convincing. This mixed residential and commercial area on Vienna's southern urban periphery is a neighbourhood with a heterogeneous charm of its own. Traditionally the suburban building types encountered here were one to three storey houses with eaves parallel to the street and, at the rear, long vegetable gardens. Industries oc-

cupied gaps in the pattern; in places small areas are still used for agriculture. In recent decades two large buildings have increased the heterogeneous nature of the area around Brunner Straße even further: the MAN factory, after which the Autofabrikstraße is called, attracts attention through the size of its compact volume, while the legendary and, for its time, forward-looking housing development on Brunner Straße from around 1990 designed by technology pioneer Helmut Richter set the highest standards in terms of quality. Under the pragmatic conditions that prevail today it would be almost impossible to employ this iconic building's filigree idiom. The response by Norbert and Ursina Thaler to this context was therefore very different: the rather nondescript, closed street fronts formed by the facades of the old houses, with an occasional bay window here and there, had to be enriched with powerful frames, clearly defined buildings and attractive colour combinations; in this way a clearly contemporary accent that establishes a sense of identity was introduced, within sight of both the factory and Richter's housing development.

1
Raumerlebnis: die Architekten haben die innere Erschließung um einen „Lichtturm“ angelegt. Als gebäudehohe, vielfach durchbrochene Vertikalskulptur bringt er Tageslicht und Durchblicke vom Dach bis in den Keller. **Spatial Experience:** The architects organised the internal circulation around the "light tower". This vertical sculpture, that extends the height of the building, is broken open at many places and offers views and brings daylight from the roof down to the basement

2
Eine Fülle an liebevollen Details: Aus der Eingangshalle führt etwa eine himmelblau gefärbte Wandscheibe hinunter in die Garage. **Plenty of affectionate details:** from the entrance hall a sky-blue wall leads down to the garage





1

The subtle differences The striking sculptural articulation of the building is already evident on the street front with its dormers between which roof loggias are incised and the subtle way the façade steps back as it rises upwards. On the garden front the building develops into an animated landscape of bay windows and terraces with numerous projecting and recessed elements. "This staggered façade in part reflects the small-scale of the surroundings", Norbert Thaler explains. But primarily it results from the highly complex internal spatial structure with "maisonnettes that are screwed into each other." This can also be read on the street side with

its back-ventilated Eternit façade. The black frames that surround the generously sized windows on the east front define an intelligent, Piet-Mondrian-like composition: in the mornings, when the residents have closed their solidly coloured sun blinds, Ursina Thaler's subtle colour concept reveals the way in which the apartments are interlocked. Each apartment has blinds in its own, specific colour and the narrow strips of wall that separate the windows belonging to a dwelling unit are finished in an elegant grey render rather than the black Eternit used for the rest of the façade. This homogeneity is maintained even at the garage entrance; to support the gen-

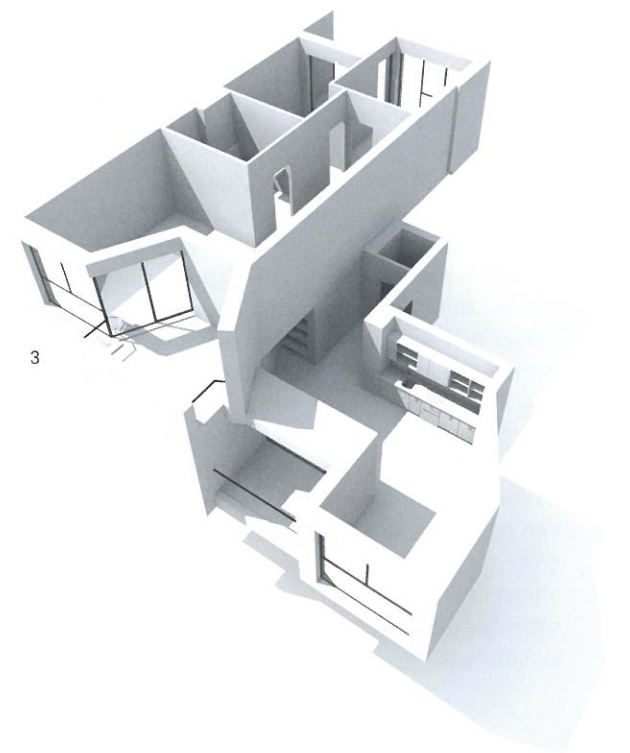
eral compositional concept this entrance is closed by a compact sectional door rather than the usual roller grille door, which would look like a gaping hole. Subtle design details of this kind make all the difference and they are encountered throughout this building.

Form & function are one This starts with the "light tower", around which the architects organised the internal circulation. This vertical sculpture that extends the height of the building, is broken open at many places and offers views and brings daylight from the roof down to the basement.

- 1
Räumliche Vielfalt im Innen- und Außenraum: Wohnung im Dachgeschoß Spatial diversity indoor and outdoor: Apartment in the top floor
- 2
Sehr großer Planungsaufwand steckt in den raffiniert zugeschnittenen und ineinander geschachtelten sieben Wohnungen An immense amount of design work was invested in the clever lay-out of the seven interlocking apartments
- 3
Axonometrie „ineinander verschraubter Maisonnetten“ Axonometric projection of "maisonnettes that are screwed into each other"



2



3

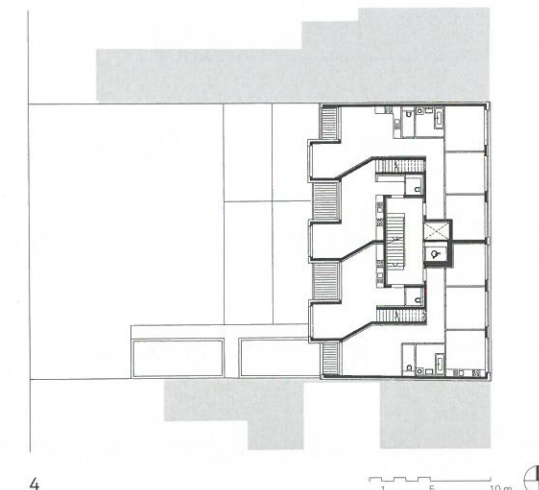
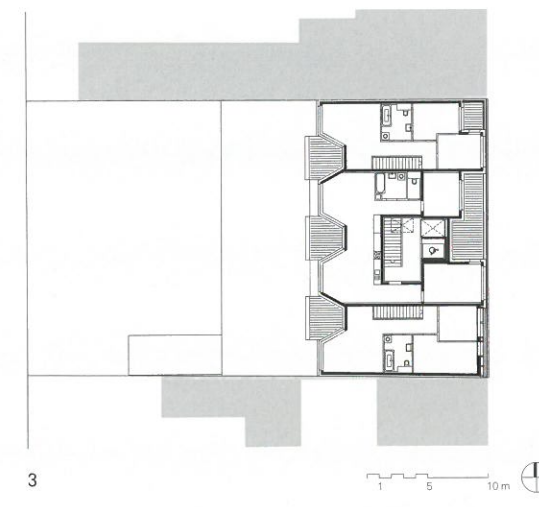
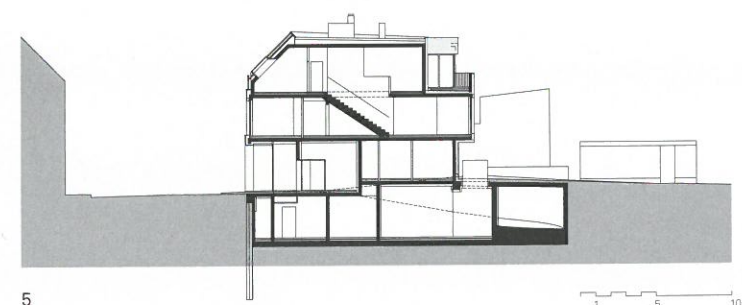
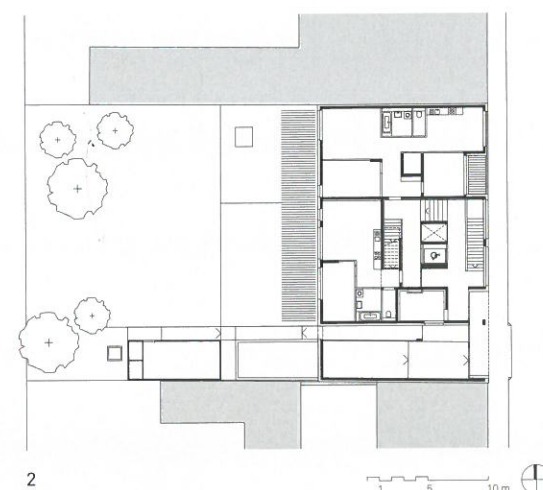
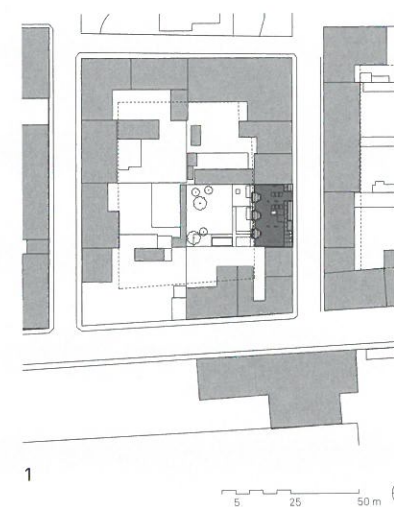


Immediately upon entering the building it becomes clear that the form and the colours were the subject of thoughtful and careful attention – providing an added value that makes this small building into a very generous one. From the entrance hall a sky-blue wall leads down to the garage. And – thanks to the “light tower” – on the route upwards you can always easily orient yourself.

An immense amount of design work was invested in the clever lay-out of the seven interlocking apartments. The first one on the ground floor extends through the depth of the building and has an attractive garden terrace at the rear. On the upper levels there are both single-storey and maisonette apartments. The single-storey apartments on the first floor have rooms that widen like a funnel towards the loggia on the garden front, offering pleasantly directed experiences. The angled wall that makes this possible also defines the space which in the maisonette apartment on the other side of the wall leads to the second floor. Here again the rooms are continuously linked from the street to the garden front. The second floor terraces to the maisonettes sit on the three bay windows below and are increased in area by a recess that also offers protection from the wind. Design details of this kind, which have two functions and therefore fulfil both functional and aesthetic goals, are a trademark of Thaler and Thaler.

Ambivalent objects On the garden side of the building you enter a different world, the world of lop-sided garden sheds, fruit trees and wooden fences, which have always emanated a casually beautiful, friendly suburban atmosphere. The new apartment building has the potential to continue this appealing world of small gardens and little buildings further: the area of grass is initially kept free in order to offer the new apartment owners all kinds of possibilities, ranging from vegetable growing to a designed garden. A little wooden house that takes up the garden shed aesthetic of the surroundings will serve initially as a bike shed. The garden front of the apartment house with its striking bay windows has a white-painted render façade; the sun blinds here are uniformly white. The attention paid to detail extends even to the ventilation shaft for the garage: at second glance what initially looks like interestingly designed letter boxes turns out to be part of the building services. Economical twin functions and ambivalent meanings – this shows just how subtle housing can be!

Vielfältig gegliedert: Die Gartenfassade mit Erkern, Dachterrassen und Übergang ins Grün Complex composition: the garden facade with recesses and jutties, roof and green terraces



1 Lageplan Site plan

2 Grundriss EG Ground floor plan

3 Dachgeschoß Roof top

4 Grundriss 2. OG Level 02

5 Schnitt Section

Wohnhaus Autofabrikstraße
Wien, Autofabrikstraße 20

Bauherr Client:
FRIEDEN reg. Gen. mbH, Wien

Generalunternehmer Building contractor:
Handler Bau GmbH

Planung Planning:
Thaler Thaler Architekten

Projektleitung Project manager:
Norbert Thaler

Mitarbeiter Assistance:
Ursina Thaler-Brunner, Marta Neic

Statik Structural consultant:
BUSCHINA & PARTNER Zivil-
techniker GmbH, Wien